

**Informationsvorlage- Nr. IV 156/17** öffentlich

Betreff: Jahresabschluss 2016 der Stadtwerke Bernburg GmbH und deren Beteiligungen

		Abstimmungsergebnis:			Änderung des Beschlussvorschlages
		Ja	Nein	Enth.	
<b>Kenntnisnahme Haushalts- und Finanzaus- schluss</b>	<b>17.08.2017</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Kenntnisnahme Hauptausschuss</b>	<b>17.08.2017</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Kenntnisnahme Stadtrat</b>	<b>24.08.2017</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Finanzielle Auswirkungen** Die für die im Betreff genannte Maßnahme erforderlichen Haushaltsmittel

- Ja in Höhe von \_\_\_\_\_EUR stehen im Haushaltsplan 2017
- im Produkt ... auf dem Konto ... zur Verfügung
- Nein  nicht zur Verfügung

**Auszüge vorbehaltlich der Genehmigung sind zuzuleiten:**

**Amt:** Rechtsamt, Dez. I, SWB

(ansonsten Protokolle im Intranet)

**Aufgestellt:**  
Dr. Elstermann

**Amt:**  
Rechtsamt

**mitgezeichnet:**  
Frau Ost, Rechtsamt:

\_\_\_\_\_  
- Oberbürgermeister -

**Beschlusskontrolle**

Die Umsetzung des Beschlusses ist an das Stadtratsbüro zu melden bis: sofort nach Umsetzung

**Kurze Inhaltsangabe** (bitte für Bürger/Gäste Inhalt kurz zusammenfassen):

Der Jahresabschluss 2016 der SWB weist eine Bilanzsumme von 65,6 Mio. € und einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 6,3 Mio. € auf.

In der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Bernburg GmbH (SWB) vertritt der Oberbürgermeister (als Aufsichtsratsvorsitzender) die BFG-Bernburger Freizeit GmbH als Gesellschafterin der SWB.

Die Vorlage informiert über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens und deren Beteiligungen und erläutert die wesentlichen Entwicklungen im Geschäftsjahr 2016.

**Sachverhalt:**

Die Bernburger Freizeit GmbH (BFG) ist zu 51 % an der Stadtwerke Bernburg GmbH (SWB) beteiligt.<sup>1</sup>

Gemäß § 13 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der SWB stellt die Gesellschafterversammlung den Jahresabschluss fest und beschließt über die Ergebnisverwendung und die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder. Vertreter der BFG in der Gesellschafterversammlung des SWB ist der Oberbürgermeister als Aufsichtsratsvorsitzender der BFG.

Mit dieser Informationsvorlage wird der Stadtrat über den Jahresabschluss 2016 der SWB und deren Tochtergesellschaft, die Solarenergie Sachsen-Anhalt GmbH (SOLSA) informiert.

**Kurzanalyse des Jahresabschlusses 2016**

**1. Grundsätzliches**

**Gegenstand.** Gegenstand der Stadtwerke Bernburg GmbH (SWB) ist die Errichtung, der Erwerb, und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung des Gebietes der Stadt Bernburg (Saale) mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme dienen.

**Prüfung und Feststellung Jahresabschluss.** Entsprechend dem Gesellschaftsvertrag und aufgrund § 267 Abs. 3 HGB wurde der Jahresabschluss nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Prüfung enthält auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG<sup>2</sup>. Erstmals wurden auch die Regelungen des BilRUG<sup>3</sup> angewendet, die zu zahlreichen Umgliederungen unter einzelnen Positionen des Jahresabschlusses führte.

Der Jahresabschluss der SWB wurde zum elften Mal in Folge von der ENERKO GmbH Wirtschaftsberatungsgesellschaft geprüft. Es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Nach Festlegung des Aufsichtsrates soll alle drei Jahre ein Wechsel des Prüfungsleiters erfolgen (interne Rotation). Bei der Jahresabschlussprüfung 2016 erfolgte ein Wechsel des Prüfungsleiters.

---

<sup>1</sup> Weitere Gesellschafter der SWB sind enviaM (45 %) und die Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH (4 %).

<sup>2</sup> Nach § 6b Abs. 3 EnWG sind für die dort aufgeführten Tätigkeitsbereiche getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen. Bei der SWB wurde eine Entflechtung der internen Rechnungslegung in die Tätigkeitsbereiche „Stromverteilung (Stromnetz)“, Gasverteilung (Gasnetz)“ und „Sonstiger Bereich“ vorgenommen.

<sup>3</sup> Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz.

Wie die Jahresabschlüsse 2005 bis 2015, wurde auch der Jahresabschluss 2016 nicht fristgerecht entsprechend der Regelung des Gesellschaftsvertrages vorgelegt. Somit kann auch ein Gesellschafterbeschluss zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Ergebnisverwendung 2016 nicht fristgerecht erfolgen<sup>4</sup>.

Die Beurteilung der Lage der Gesellschaft einschließlich der zukünftigen Entwicklung mit den wesentlichen Chancen und Risiken durch die Geschäftsführung ist im Lagebericht – so der Wirtschaftsprüfer (S. 4, Prüfbericht) – zutreffend dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2016 beträgt das Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlungen 6.306 T€ (Vorjahr: 5.315 T€) und liegt damit 991 T€ über dem Ergebnis des Vorjahres. Dieses Ergebnis ist auf gestiegene Umsätze und gesunkene Aufwendungen für Gas- und Wärmebezug bei gleichzeitig gestiegenen Reparatur-/Instandhaltungsaufwendungen sowie Aufwendungen für Weiterberechnungen zurückzuführen.

## 2. Ertragslage

**Umsatzerlöse. Umsatzerlöse.** Die Netto-Betriebsleistung (ohne Erträge aus Weiterberechnungen aus EEG und KWKG<sup>5</sup>) steigt im Berichtsjahr um 694 T€ auf 54.798 T€ bzw. um 0,5 %.

Angaben (in T€)	2016		2015		2014		Veränderung	
	Ist	WiPlan	Ist	WiPlan	Ist	WiPlan	Ist 2016/2015	Ist/WiPlan 2016
<b>Umsatzerlöse</b>	54.798	43.192	54.517	45.712	41.992	47.093	281	11.606

Die gestiegenen Umsätze sind hauptsächlich auf gestiegene Gaserlöse (+ 764 T€) und gestiegene Weiterberechnungen EEG und KWKG<sup>6</sup> (+ 693 T€) zurückzuführen. Die Stromerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken (- 807 T€).

Der größte Anteil an den Umsätzen entfällt dabei unverändert auf den Strom- und Gasbereich. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde auch für 2015 der Ausweis nach der neuen BilRUG-Regelung angewandt. Somit wurden Erträge aus Weiterberechnungen und Vermietung und Verpachtung von den sonstigen betrieblichen Erträgen zu den Umsatzerlösen umgegliedert.

<sup>4</sup> Gemäß § 15 Abs. 3 Gesellschaftsvertrag hat die Gesellschafterversammlung die entsprechenden Beschlüsse bis spätestens zum Ablauf der ersten vier Monate des Geschäftsjahres zu fassen. Durch den Aufsichtsrat wurde festgelegt, dass bei Änderung des Gesellschaftsvertrages aus einem anderen wichtigen Grund die gesetzliche Frist (Vorlage Jahresabschluss und Entscheidung über die Ergebnisverwendung bis zum 31.08. des Folgejahres) übernommen wird.

<sup>5</sup> Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz

<sup>6</sup> Im Vorjahr ausgewiesen unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen. Bei der Weiterberechnungen EEG und KWKG handelt es sich um Erträge aus Erstattungen des Übertragungsnetzbetreibers (50Hertz Transmission GmbH) für gezahlte Vergütungen an EEG- und KWKG-Anlagennetzbetreiber.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 in T€	2015 in T€	2014 in T€
Strom	21.007	21.789	23.536
Gas	14.612	13.552	11.891
Fernwärme	5.743	5.758	5.749
Straßenbeleuchtung	369	369	372
Übrige <sup>7</sup>	13.067	404	444
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>54.798</b>	<b>42.178</b>	<b>41.992</b>

**Sonstige betriebliche Erträge.** Die Veränderung in dieser Position resultiert aus der erstmaligen Anwendung der BilRUG und der neuen Definition der Umsatzerlöse, die eine Verschiebung der Erträge aus Weiterberechnungen, Vermietung und Verpachtung, Mahnkosten und Sperrgebühren von den sonstigen betrieblichen Erträgen zu den Umsatzerlösen bedingt (11.204 T€).

Die Sonstigen betrieblichen Erträge enthalten nun als größere Positionen Auflösungen von Rückstellungen (95 T€), Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (512 T€) und Zuwendungen des Landes Sachsen-Anhalt zur Beseitigung von Hochwasserschäden 2013 (372 T€).

Angaben (in T€)	2016		2015		2014		Veränderung	
	Ist	WiPlan	Ist	WiPlan	Ist	WiPlan	Ist 2016/2015	Ist/ WiPlan 2016
<b>Sonstige betr. Erträge</b>	1.112	10.294	11.244	10.206	9.306	1.446	-10.132	-9.182

### Betrieblicher Aufwand

Angaben (in T€)	2016		2015		2014		Veränderung	
	Ist	WiPlan	Ist	WiPlan	Ist	WiPlan	Ist 2016/2015	Ist/ WiPlan 2016
<b>Material- aufwand</b>	35.343	35.585	34.872	38.654	33.275	30.866	471	-242
<b>Personal- aufwand</b>	4.590	4.392	4.441	4.440	4.224	4.314	149	198
<b>Abschrei- bungen</b>	4.693	4.912	4.656	5.003	5.095	4.813	37	-219
<b>Sonst. betr. Aufwen- dungen</b>	5.018	3.292	5.565	3.985	4.294	3.912	-547	1.726

**Materialaufwand.** Die größte Aufwandsposition bleibt der Materialaufwand, der im Wesentlichen Bezugskosten für Strom, Gas und übrige Rohstoffe sowie bezogene Leistungen enthält. Die Materialaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 471 T€ auf ca. 35,3 Mio. € gestiegen. Diese Erhöhung ist hauptsächlich durch die Anwendung des BilRUG auf die Umgliederung der Weiterberechnungen von den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu den

<sup>7</sup> Diese Position ist nicht mit den Vorjahren vergleichbar, da aufgrund der neuen Umsatzdefinition nach § 277 Abs. 1 HGB hier Posten (insgesamt 11.204 T€) ausgewiesen wurden, die in den Vorjahren hier nicht enthalten sind.

Aufwendungen für bezogene Leistungen zurückzuführen.

**Personalaufwand.** Bei 82 Mitarbeitern (davon 5 Auszubildende, Vorjahr: 81 Mitarbeiter) verzeichnen die Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg (+ 149 T€) auf 4.590 T€. Im Geschäftsjahr erfolgte eine tarifvertragliche Sonderzahlung i. H. v. 800 €.

**Sonstige betriebliche Aufwendungen.** Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten die an die Stadt gezahlte Konzessionsabgabe (als Gegenleistung für die Bereitstellung der Straßen und Wege für Versorgungszwecke) und die übrigen Aufwendungen.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtsjahr 5.018 T€ und sind damit um 547 T€ im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Ursache dafür ist die Umgliederung aufgrund des BilRUG der Aufwendungen für Weiterberechnungen und für Wohnungen zum Materialaufwand, da die Erlöse aus diesen Positionen den Umsatzerlösen zugerechnet werden.

Die an die Stadt gezahlte Konzessionsabgabe entwickelt sich wie folgt:

	2016	2015	2014	Differenz 2016/2015	Differenz in %
<b>Konzessionsabgaben</b> (in T€)	1.221	1.219	1.300	2	0,2

### 3. Finanzlage

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 11.635 T€ kann die Mittelabflüsse für die Investitionstätigkeit (4.106 T€) und die Finanzierungstätigkeit (6.494 T€) voll decken, so dass sich die Finanzmittelfonds (= flüssige Mittel) zum 31.12.2016 um 1.035 T€ auf 6.262 T€ erhöhen.

### 4. Vermögenslage

Die Vermögenslage der SWB stellt sich wie folgt dar:

Angaben (in T€)	2016 Ist	2015 Ist	2014 Ist	Angaben (in T€)	2016 Ist	2015 Ist	2014 Ist
<b>Anlagevermögen</b>	50.366	50.691	50.406	<b>Eigenkapital</b>	32.759	31.858	31.859
<b>Umlaufvermögen</b>	15.134	12.898	17.890	<b>Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	5.948	5.948	5.805
				<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	558	800	1.118
				<b>Rückstellungen</b>	4.270	4.958	5.390
				<b>Verbindlichkeiten</b>	21.942	19.918	23.984
<b>Aktiver RAP</b>	53	27	37	<b>Passiver RAP</b>	18	21	9
				<b>Passive latente Steuern</b>	59	113	169
<b>Summe Aktiva</b>	65.553	63.616	68.333	<b>Summe Passiva</b>	65.553	63.616	68.333

Die Bilanzsumme 2016 erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Mio. € (3,0 %) auf 65,6 Mio. €.

Das langfristige Vermögen (Anlagevermögen) steigt, da die Investitionen in den Sachanlagen (5.075 T€) die Abschreibungen und Abgänge übersteigen.

Bei dem kurzfristigen Vermögen (Umlaufvermögen) betrifft die Erhöhung vor allem die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+ 2.326 T€) und die flüssigen Mittel (+ 1.035 T€). Dabei resultiert die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus der Anpassung der Abschläge an die Tarifabnehmer sowie aus der Ausweisung der Forderungen aus Vergütungen und Umlagen aus EEG und KWK unter dieser Position aufgrund des BilRUG.

Auf der Passivseite erhöht sich zum einen das Eigenkapital durch die beabsichtigte Einstellung von 900 T€ in die Gewinnrücklagen. Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2016 beträgt 50,0 % (Vorjahr: 50,1 %). Die Entwicklung der Eigenkapitalquote ist der Anlage 1 zu entnehmen.

Zum anderen ist ein Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten durch gestiegene Verbindlichkeiten für Energie- und Ökosteuer zu verzeichnen.

Im Geschäftsjahr wurden keine weiteren Darlehen aufgenommen.

Die geplanten Investitionen können durch liquide Mittel von ca. 6,3 Mio. € und Darlehen finanziert werden.

## **5. Wesentliche Feststellungen im Rahmen des § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz (HGrG) i. V. m. § 133 KVG LSA**

Der Prüfungsbericht testiert die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Die Prüfung hat keine Besonderheiten ergeben, die für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung von Bedeutung sind.

Ab dem Geschäftsjahr 2016 wird ein Risikomanagementsystem für den Energieeinkauf angewendet.

Bei der SWB besteht keine eigenständige Innenrevision<sup>8</sup>. Diese Aufgaben werden vom Bereich Rechnungswesen der SWB wahrgenommen. Im Einzelfall werden externe Dienstleister hinzugezogen.

Im Jahr 2016 erfolgten keine externen Beauftragungen. Für die Zukunft wurde ein Maßnahmenplan erstellt, deren Umsetzung durch die Gesellschaft intensiviert wird.

## **6. Zukünftige Entwicklung**

Der Gesellschafterversammlung der SWB wird die Verwendung des Jahresüberschusses (vor Gewinnabführung) in Höhe von 6.306.019,96 € wie folgt empfohlen:

- |   |                |
|---|----------------|
| - Abführung an die Bernburger Freizeit GmbH aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages                | 3.654.552,33 € |
| - Ausgleichszahlungen an die außenstehenden Gesellschafter aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages | 1.751.467,63 € |
| - Einstellung in die Gewinnrücklage   | 900.000,00 €   |

---

<sup>8</sup>Jahresabschluss 2016 SWB, Anlage VII, S. 7, Fragenkreis 6.

Gemäß § 1 Abs. 2 EAV kann die SWB einen Teil des Jahresüberschusses mit Zustimmung der BFG in die Rücklagen einstellen. Für das Jahr 2016 ist gemäß Gewinnverwendungsvorschlag eine Einstellung in die Gewinnrücklage i. H. v. 900 T€ beabsichtigt. Die Gründe für die Einstellung in die Gewinnrücklagen können der Anlage 8 entnommen werden.

Durch die Geschäftsführung wird die zukünftige Entwicklung der SWB positiv eingeschätzt. Grund für die positive Einschätzung ist der wirtschaftliche Aufschwung in der Region Bernburg (Saale), die nur unwesentliche Veränderung beim Kundenstamm trotz wachsender Wechselbereitschaft sowie die Option der Gewinnung neuer Kunden im Gewerbegebiet „An der A14“.

Durch die Liberalisierung des Energiemarktes und den Beginn der Anreizregulierung ist nach Einschätzung der Geschäftsführung keine spürbare Verschlechterung im Geschäftsverlauf des Unternehmens eingetreten.

Die Tatsache, dass Kunden im Netzgebiet der SWB unter 163 Strom- und 179 Gasanbietern wählen können, wird aber Auswirkungen auf die Gewinnspanne der SWB haben.

**Kundenbindung.** Die SWB legen weiterhin einen hohen Wert auf Kundenbindung. Die Kundenabwanderung ist bei der SWB relativ moderat. Durch Optimierung der Beschaffung erhofft man sich Preisvorteile, die an Bestandskunden weitergegeben werden. Durch einen effizienten Einkauf von Strom und Gas können auch zukünftig marktfähige Preise für Sonder- und Tarifkunden angeboten werden. Dies soll einer Kundenabwanderung entgegenwirken.

Das Angebot eines Kombiproduktes mit besonders günstigen Konditionen für Bezieher von Strom und Gas sowie die Möglichkeit, über die Kundenkarte ermäßigt auch andere Einrichtungen zu nutzen, tragen zur Erhaltung des Kundenstammes bei, ebenso wie die persönliche und kompetente Beratung im Kundenzentrum.

**Versorgungssicherheit.** Vorrang bei der Versorgung hat für die Geschäftsführung die Gewährleistung einer hohen Versorgungssicherheit. Die genehmigten Erlösobergrenzen erlauben auch für die Zukunft die Durchführung notwendiger Investitionen und Wartungen.

Zur Erhöhung der Versorgungssicherheit trägt die fortlaufende Verkabelung bei, die die Freileitungen (8,6 %) ersetzt. Im Rahmen von jährlichen Gehwegsanierungen durch die Stadt, werden in den neuen Ortsteilen die Niederspannungsfreileitungen verkabelt und damit auch Kosten für Oberflächenaufbruch und Wiederherstellung eingespart. Damit wird auch für die Zukunft ein hohes Maß an Versorgungssicherheit durch die SWB gewährleistet.

**Projekte im Bereich regenerative Energien.** Über die Beteiligung der SWB an der SOLSA werden neben den realisierten Projekten weitere Projekte untersucht, damit auch in Zukunft ein wirtschaftlicher und umweltschonender Strombezug aus einem breiten Erzeugungsmix realisiert werden kann.

**Smart-Meter-Zähler.** Die Vorbereitungen zur Einführung intelligenter Messsysteme (Smart Meter-Zähler, Smart-Meter-Gateway) sind abgeschlossen. Für den Einsatz der neuen Messeinrichtungen wird die Einführungsstrategie ständig konkretisiert. Gesetzlich wird eine 10 %ige Umrüstung der alten Zähltechnik innerhalb der nächsten drei Jahre gefordert.

**Straßenbeleuchtung Ortsteile.** In den Ortsteilen der Stadt Bernburg (Saale) ist ein Austausch der HQL-Leuchtmittel gegen energieeffizientere LED-Leuchtmittel bis 2020 und entsprechende Anpassung der Straßenbeleuchtungsverträge geplant.

**Geschäftsmodell Wärmecontracting.** Über das 2015 gestartete Geschäftsmodell der Wärmelieferung und Erneuerung der Heizungsanlage beim Kunden wurden 18 Projekte realisiert.

Zurzeit in Planung ist das Stadthaus Plus und das Saalplatzensemble.

**Geschäftsmodell Mieterstrom.** Für Mieter von großen Wohnungsunternehmen besteht die Möglichkeit, über vor Ort installierte Photovoltaikanlagen kostengünstig Strom zu beziehen. Bei dem in Planung befindlichen Geschäftsmodell werden Kunden im Messstellen- und Strombetrieb langfristig an die SWB gebunden.

**Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS).** Zur Umsetzung der im IT-Sicherheitskatalog<sup>9</sup> festgelegten IT-Sicherheitsstandards soll das ISMS im Januar 2018 abgeschlossen und zertifiziert werden.

## **7. Jahresabschluss 2016 der Beteiligungen der SWB**

### **7.1 Jahresabschluss 2016 SOLSA**

Die SWB ist mit 50 % oder 1.500 T€ an der SOLSA Solarenergie Sachsen-Anhalt GmbH beteiligt.

Die Gesellschaft betreibt vier Photovoltaikanlagen (3 in Bernburg und eine in Merseburg, OT Beuna). Alle Anlagen liefen im Jahr 2016 besser als geplant.

Die gespeiste Leistung der vier Anlagen in die Netze der SWB und der Stadtwerke Merseburg betrug 9.170 MWh (Vorjahr: 9.560 MWh).

**Ergebnis.** Die SOLSA (Gründung: Dezember 2009) schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Gewinn i. H. v. 467 T€ (Vorjahr: + 611 T€).

**Umsatzerlöse.** Die Umsatzerlöse i. H. v. 2.325 T€ übertreffen die geplanten Umsätze um 288 T€ (14 %), liegen jedoch mit 96 T€ unter den Umsätzen des Vorjahres.

**Vermögenslage.** Die Vermögensentwicklung der SOLSA seit ihrer Gründung ist der Tabelle auf der Folgeseite zu entnehmen.

**Eigenkapital.** Unter Berücksichtigung der Ergebnisverwendung 2016 (Einstellung 465 T€ in die Gewinnrücklage und Vortrag Restbetrag i. H. v. 1.994,74 € auf neue Rechnung) weist SOLSA ein Eigenkapital i. H. v. 6.699 T€ auf.

Das Eigenkapital i. H. v. 6.699 T€ (Stand: 31.12.2016) setzt sich wie folgt zusammen:

- Stammkapital i. H. v. 1.500 T€ (je 750 T€ SWB und Stadtwerke Merseburg)
- Kapitalrücklage i. H. v. 2.360 T€ (durch Zuführung zur Kapitalrücklage 2010 i. H. v. 360 T€, je 180 T€ SWB und Stadtwerke Merseburg; Zuführung zur Kapitalrücklage 2011 i. H. v. 2 Mio. €, je 1 Mio. € SWB und Stadtwerke Merseburg)
- Gewinnrücklage i. H. v. 2.300 T€ (durch Einstellung von Teilen des Gewinns 2011 bis 2016)
- Gewinnvortrag i. H. v. 72 T€ und
- Jahresüberschuss 2016 i. H. v. 467 T€.

Die Eigenkapitalquote beträgt 29,4 % (Vorjahr: 26,5 %)<sup>10</sup>.

**Finanzierung.** Für die Finanzierung der Photovoltaikanlagen wurden vier Darlehen, die über

---

<sup>9</sup> Gemäß § 11 Abs. 1a EnWG.

<sup>10</sup> Gemäß § 5 Grundlagenvertrag zwischen SWB und Stadtwerke Merseburg ist eine Gewinnausschüttung an die Gesellschafter bei über 40 % Eigenkapital möglich.

das Jahr 2021 hinaus laufen aufgenommen. Darüber hinaus bestehen zwei Gesellschafterdarlehen i. H. v. insgesamt 4.000 T€ mit unbestimmter Laufzeit.

### Vermögensentwicklung SOLSA 2010-2016 (in T€)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Sachanlagen	9.815	16.948	17.998	17.014	16.048	15.071	14.149
Finanzanlagen		1.196	1.127	1.989	2.292	5.071	5.800
<b>Anlagevermögen</b>	<b>9.815</b>	<b>18.144</b>	<b>19.125</b>	<b>19.003</b>	<b>18.340</b>	<b>20.142</b>	<b>19.949</b>
Vorräte	0	0	18	18	18	36	36
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	287	1.781	86	144	49	57	137
Guthaben Kreditinstitute	2.393	917	1.613	1.495	1.707	3.263	2.676
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2.680</b>	<b>2.698</b>	<b>1.717</b>	<b>1.657</b>	<b>1.774</b>	<b>3.356</b>	<b>2.849</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	5	5	6	17	24	26	24
<b>Bilanzsumme</b>	<b>12.500</b>	<b>20.847</b>	<b>20.848</b>	<b>20.677</b>	<b>20.138</b>	<b>23.524</b>	<b>22.822</b>
Gezeichnetes Kapital	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
Kapitalrücklage	360	2.360	2.360	2.360	2.360	2.360	2.360
Gewinnrücklage				650	1.100	1.690	2.300
Verlust-/Gewinnvortrag		-142	214	49	71	71	72
Jahresergebnis	-142	356	486	471	590	611	467
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.718</b>	<b>4.074</b>	<b>4.560</b>	<b>5.030</b>	<b>5.621</b>	<b>6.232</b>	<b>6.699</b>
Rückstellungen	8	98	172	76	34	92	4
Verbindlichkeiten	10.775	16.676	16.116	15.571	14.483	17.200	16.119
<b>Fremdkapital</b>	<b>10.783</b>	<b>16.774</b>	<b>16.288</b>	<b>15.647</b>	<b>14.517</b>	<b>17.292</b>	<b>16.123</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>12.501</b>	<b>20.848</b>	<b>20.848</b>	<b>20.677</b>	<b>20.138</b>	<b>23.524</b>	<b>22.822</b>

### Beteiligungen SOLSA

	Beteiligung	Seit wann	Anteil SOLSA		Anteil Stadt	
			in T€	in %	in T€	in %
1.	Windenergie Frehne GmbH & Co.KG	10/2011	1,5	15,33	0,4	3,87
2.	Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co.KG (TOW)	10/2013	3.391	5,49	858	1,39
3.	Windstrom SOLSA GmbH	12/2014	12,5	50,0	3,1	12,62
4.	Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co.KG (TEE)	06/2015	2.800	2,0	700	0,5
5.	Windkraft Jerichow-Mangelsdorf GmbH & Co.KG	06/2015	620	12,4	157	3,13
6.	Windkraft Hochheim GmbH & Co.KG	01/2017	555	10,0	140	2,52
7.	Solarenergie Guben GmbH & Co.KG	01/2017	338	10,7	85	2,70

**Zu 1.** Aus der Beteiligung an der Windenergie Frehne resultieren Beteiligungserträge i. H. v. 69 T€ (Vorjahr 31 T€).

**Zu 2.** TOW betreibt 8 Windparks in 6 Bundesländern. Die Windparks sind alle in Betrieb genommen, so dass auch hier der SOLSA Erträge zufließen. Die SOLSA erbrachte zur Finanzierung von Projektaktivitäten der TOW folgende Kapitaleinlagen:

<b>Jahr</b>	<b>Kapitaleinlagen</b>
2013	952 T€
2014	356 T€
2015	1.451 T€
2016	234 T€
<b>Gesamt</b>	<b>2.993 T€</b>

**Zu 4.** TEE ist die Nachfolgegesellschaft der TOW. SOLSA beteiligte sich im Jahr 2016 an Projektaktivitäten der TEE i. H. v. 634 T€ (Vorjahr: 634 T€). Damit ist SOLSA insgesamt mit 1.344 T€ an Projekten der TEE beteiligt.

**Zu 6. und 7.** Diese Beteiligungen der SOLSA wurden im Investitionsplan 2017 der SOLSA berücksichtigt. Der Investitionsplan 2017 ist Teil des Wirtschaftsplans 2017. Dieser wurde am 13.12.2016 durch den Aufsichtsrat beschlossen.

Der Aufsichtsrat der SWB hat mit Beschluss vom 27.06.2017 den Erwerb von Anteilen (siehe Tabelle oben) der beiden Beteiligungen zugestimmt.

Der Jahresabschluss der SOLSA enthält keine weiteren Informationen über die Entwicklung der Beteiligungen von SOLSA. Da auch keine Jahresabschlüsse der Beteiligungen vorgelegt werden, ist zu empfehlen, dass der Aufsichtsrat der SWB im Rahmen von z.B. einer Informationsvorlage über die jährliche Entwicklung der Beteiligungen informiert wird.

Die kompletten Unterlagen zum Jahresabschluss 2016 der SWB und SOLSA liegen im Rathaus I, Rechtsamt, Zimmer 208 zur Einsichtnahme vor. Die Einsichtnahme wird empfohlen (um eine vorherige Anmeldung wird gebeten, Tel. 659 417).

Als Beratungsunterlage stehen die **Anlagen 1 bis 12** zur Verfügung.

### **Anlagenverzeichnis:**

- Anlage 1: Grafische Darstellungen zur Unternehmensentwicklung der SWB und SOLSA
- Anlage 2: Bestätigungsvermerk Jahresabschluss 2016 SWB
- Anlage 3: Bilanz 2016 SWB
- Anlage 4: Gewinn und Verlustrechnung 2016 SWB
- Anlage 5: Lagebericht 2016 SWB
- Anlage 6: Bericht des Aufsichtsrates der SWB gem. § 52 GmbHG i.V.m. § 171 AktG
- Anlage 7: Beschlussvorlage, Jahresabschluss der SWB für das Geschäftsjahr 2016 zur Aufsichtsratssitzung der SWB am 27.06.2017
- Anlage 8: Begründung zur Einstellung von 900 T€ in die Gewinnrücklagen der SWB
- Anlage 9: Bestätigungsvermerk Jahresabschluss 2016 SOLSA
- Anlage 10: Bilanz 2016 SOLSA
- Anlage 11: Gewinn- und Verlustrechnung 2016 SOLSA
- Anlage 12: Beschlussvorlage, Jahresabschluss der SOLSA für das Geschäftsjahr 2016 zur Aufsichtsratssitzung der SWB am 27.06.2017